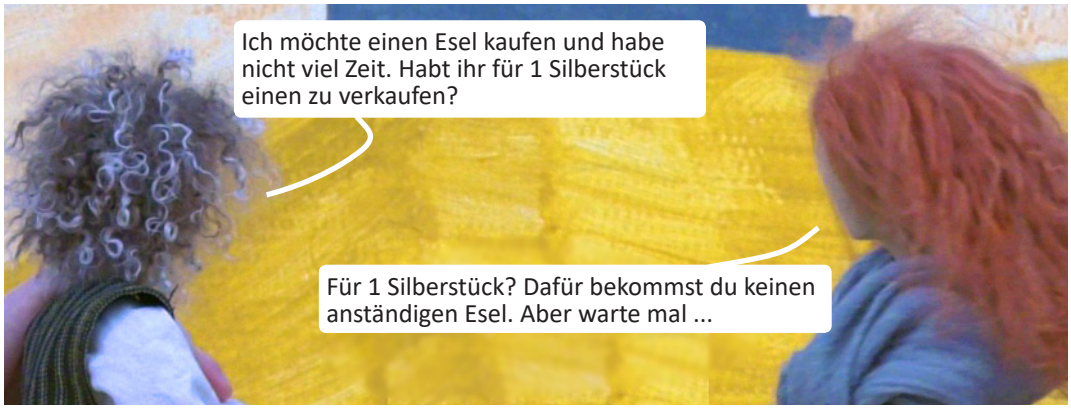
Die Weihnachtsgeschichte aus der Sicht von **Ochs und Esel**

Aufgenommen bei der Kindergottesdienstfeier am 16.12.2018 in Nümbrecht/Harscheid

Aber eines Tages kam ein Mann.

Heute weiß ich, dass er Josef heißt und Zimmermann ist.


Ich möchte einen Esel kaufen und habe nicht viel Zeit. Habt ihr für 1 Silberstück einen zu verkaufen?
Für 1 Silberstück? Dafür bekommst du keinen anständigen Esel. Aber warte mal ...

Ich habe da einen. Er ist ein ganz bockiges Vieh. Den kannst du haben.

Ich darf hier weg, ich darf hier weg!!

Wir brauchen dich, Esel, denn wir müssen auf eine lange Reise.

Ich hoffe, du bist zuverlässig und trägst meine Frau. Wir brauchen dich sehr!
Ich verstand nicht, was dieser Mann sagte, aber es klang irgendwie freundlich. Bestimmt würde mein Leben besser werden.

Doch was für ein Schock! Als wir an ihrem Haus ankamen, kam eine Frau auf uns zu. Frauen konnte ich doch nicht ausstehen!

... und seltsam: irgendwie war es angenehm!

Maria, sieh mal, ich habe einen Esel bekommen.
Oh, der sieht aber mager aus.
Wenn sie mich anfasst, schlage ich aus!!

Die Frau fasste mich an ...

Am nächsten Tag wurde viel gepackt.

Was haben sie bloß vor?

Mir hatten sie einen Sattel aufgesetzt.
Maria, reich mir mal die Decke.

Immer höre ich „Maria“. Ob diese Frau so heißt?

Und als sie dann auf mir saß, da spürte ich ein so angenehmes Gefühl, wie ich es noch nie gefühlt hatte.

Die Maria hatte einen sehr dicken Bauch.
Guter Esel, gleich geht es los.

Maria, wir sollten eine Pause einlegen; damit der Esel sich ausruhen kann.
Aber Josef, der Esel hat einen ganz schnellen Schritt. Er wirkt so, als könne er gut noch weiterlaufen.
Sobald Maria auf mir sitzt, bin ich viel stärker als sonst. Ich werde gar nicht müde.

In Bethlehem klopfte Josef überall und fragte nach einer Herberge, aber alles war schon belegt. Die beiden waren schon ganz verzweifelt.

Gute Nacht.
Gute Nacht!
Vielen Dank!
Endlich trafen wir einen Mann, der uns zumindest einen Stall anbot. Dort führte er uns hin und verabschiedete sich.

Das war mein Stall. Und dort war es schon eng genug. Man bekam auch nicht gerade viel zu fressen. Und dann kamen da diese Leute und dieser Esel herein.

Ich war stinksauer und habe mit dem Esel erstmal nicht geredet.

Maria und Josef haben sich in eine Ecke zurückgezogen. Maria hatte ja Wehen und die Geburt begann.

Ich habe Maria angepustet, um sie zu wärmen.

Bei dieser Geburt habe ich alles begriffen.
Dieses Kind ist der Schöpfer der Welt!

Jetzt verstehe ich, warum Maria mir so angenehm war ...! Und warum ich plötzlich so viel Kräfte hatte ...!
Ich wollte nur noch eines: In der Nähe dieses Kindes sein und dieser Familie so viel helfen wie ich konnte.

Josef holte sich die Krippe...

... und der Ochse fing im selben Moment an zu brüllen.
Moooh!!!

Muuuh!!!

Was schreist du denn so, du verrückter Ochse!? Du erschrickst ja das Kind!

Ich hab schon kaum mehr Platz hier und dann nehmen die mir noch die Krippe weg.

Freund, beruhige dich doch! Es ist ein ganz besonderes Kind, merkst du das nicht?
Da kommen ja noch mehr Leute ...

Hirten waren gekommen, um das Kind anzubeten.
Danke, dass wir hier sein durften.

Sollen wir die Tiere woanders unterbrin-gen?
Ihr habt es so eng hier.

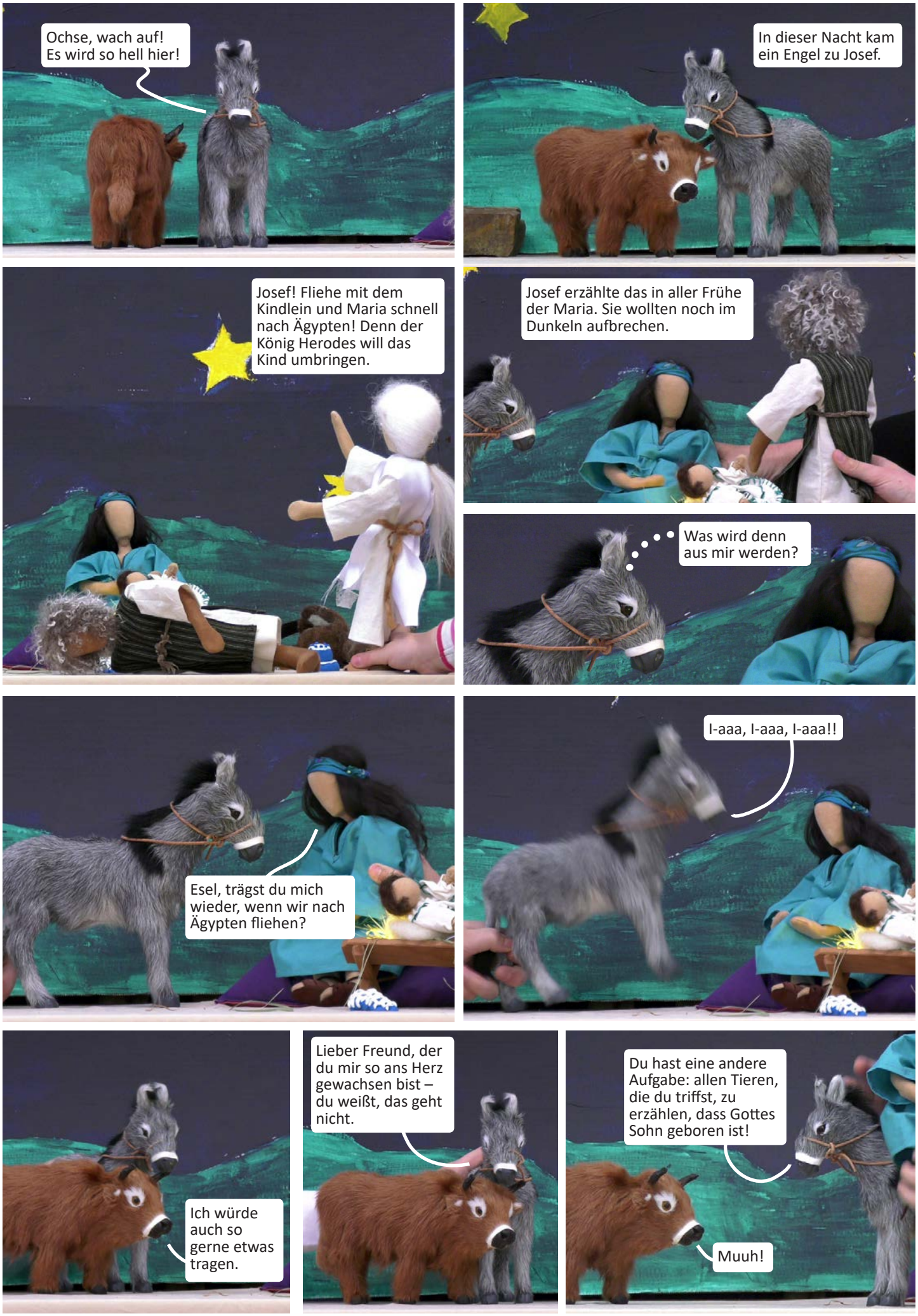
Josef, das Kind hat den Kopf geschüttelt.
Nein, die Tiere bleiben hier.

Das Kind möchte, dass wir bleiben?

Das Kind hat mich angelächelt. So hat mich noch nie jemand angelächelt ...

Da kommen wieder Leute.
Die sollen nur alle kommen. Ich bin ganz still.
So viele Geschenke ...
Sind die vielleicht mit einem Reittier gekommen? Lass uns mal nachsehen.
Wer bist du denn?

Ich bin ein Kamel, genauer gesagt: ein zweihöckriges Trampeltier. Ich trage nur Könige.
Aha, nur Könige ...
... ich glaube, wir müssen dir erstmal sagen, wer hier ...
Ihr müsst mir gar nichts sagen. Hier in diesem Stall wurde der größte König der Welt geboren.
Ach du weißt das, Bruder. Ich nehme alles zurück. Dann wollen wir Freunde sein.
Lebt wohl!
Leb wohl!
Leb wohl!


Ochse, wach auf! Es wird so hell hier!
In dieser Nacht kam ein Engel zu Josef.
Josef! Fliehe mit dem Kindlein und Maria schnell nach Ägypten! Denn der König Herodes will das Kind umbringen.
Josef erzählte das in aller Frühe der Maria. Sie wollten noch im Dunkeln aufbrechen.
Was wird denn aus mir werden?
Esel, trägst du mich wieder, wenn wir nach Ägypten fliehen?
I-aaa, I-aaa, I-aaa!!
Ich würde auch so gerne etwas tragen.
Lieber Freund, der du mir so ans Herz gewachsen bist – du weißt, das geht nicht.
Du hast eine andere Aufgabe: allen Tieren, die du triffst, zu erzählen, dass Gottes Sohn geboren ist!
Muuh!

© 2018 Die Weihnachtsgeschichte aus der Sicht von Ochs und Esel

Idee und Konzeption: Klaus Dripke

Redaktionelle Umsetzung: Verena Tillessen

Regie: KiGo-Team Harscheid

Kamera: Jacob Gellweiler

Kostümbild: Antje Gellweiler

Hintergründe: Nicole Raupach, Bene Welte

„Schauspieler“: Kinder des Kindergottesdienstes Harscheid

Talea

Linus

Levin

Ansgar

Justus

Amelie

Evelyn

Die menschlichen Figuren wurden vom KiGo-Team Harscheid unter Anleitung von Jutta Bredenbach selbst erstellt.

Die Tiere wurden von „Kunsthandwerk Cornelia Kolb“ bezogen.